



Es fängt immer mit einer Figurenskizze an. Von links: Maite, die Kammerzofe; Prinzessin Lucia; Fabricé, das Schneiderlein. Und nicht zu vergessen: eine der sieben hungrigen Fliegen. Bild: Scarlett Köfner



Marionetten bestehen aus vielen Materialien, Micha Pöllmann spricht dabei von „mixed media“. Aber immer mit dabei: Universalleim, Holzspäne, Holz, Stoff und Metall. Bild: Scarlett Köfner

Marionettentheater Schwandorf

- › Seit 45 Jahren wird in Schwandorf Figurentheater gespielt, 34 Jahre davon im Dachgeschoss des Oberpfälzer Künstlerhauses in Fronberg.
- › Im Frühjahr '23 wird das Marionettentheater in seine neue eigene Spielstätte übersiedeln – gleich neben dem Oberpfälzer Künstlerhaus.
- › Vorstellungen gibt es 2022 im November und Dezember. Spielplan und Eintrittspreise unter www.marionettentheater-schwandorf.de
- › Kartenvorverkauf unter Telefon 0 94 31 / 97 16 oder E-Mail opf.kuenstlerhaus@schwandorf.de



Prinzessin Lucia ist eine der Hauptfiguren im Märchen vom tapferen Schneiderlein. Noch ist ihr Kleid nicht fertig, aber es liegt alles bereit. Bild: Scarlett Köfner



Zum tapferen Schneiderlein gehören natürlich auch Nähmaschinen. Bild: Scarlett Köfner



Diese Fliege scheint ein eher unangenehmer Zeitgenosse zu sein. Bild: Scarlett Köfner



In der Puppenwerkstatt entstehen große und kleine Objekte. Hier lässt Scarlett Köfner zu Hause auf der Wiese einen noch unfertigen Riesen-Schmetterling fliegen. Bild: Micha Pöllmann

unsichtbaren Fäden agierenden Spielfiguren ein. Und von ihnen befinden sich im Fundus des Marionettentheaters inzwischen um die 600. Wer nun meint, dass diese große Anzahl eigentlich ausreichen müsse, um für jedes neue Theaterstück eine passende Figur zu finden, täuscht sich. „Wir produzieren für jedes Stück auch neue Figuren“, sagt Pöllmann, der 2019 das Marionettentheater von seinen Eltern übernommen hat. Seither teilt er sich in der dazugehörigen Puppenwerkstatt die Arbeit mit seiner Lebensgefährtin Scarlett Köfner, einer gelernten Modedesignerin, Damenschneiderin und Fotografin.

Acht Wochen „Geburt“

Inzwischen hat die breit aufgestellte Künstlerin auch die Liebe zum Puppen- und Figurenbau entdeckt und ist aus der Werkstatt nicht mehr



Bild: Scarlett Köfner

„Auf die gleiche Weise wie ein Geigenspieler mit seinem Instrument ein Stück von Mozart spielt, so bedient sich der Puppenspieler einer Marionette, um mit ihr eine Geschichte zu erzählen.“

Michael Pöllmann, Leiter des Schwandorfer Marionettentheaters

wegzudenken. Gemeinsam produzieren sie sämtliche Puppen, die für die Vorstellungen gebraucht werden. „Scarlett kümmert sich um das Design, sie macht die Kostüme, die Gesichter, die Charaktere. Eigentlich alles, was der Zuschauer zu sehen bekommt.“ Sein eigener Beitrag zur Marionette sei dagegen die Mechanik der Figuren: die Gelenke, die Fäden, das Spielkreuz. „Man ahnt es schon: Bis so eine Puppe fertiggestellt ist und auf die Bühne darf, braucht es viel Zeit. Pöllmann veranschlagt rund sechs bis acht Wochen von der Idee bis zur fertigen Puppe. Und erzählt von den vielen aufwendigen Arbeitsschritten, bis man am Ende eine voll funktionsfähige Puppe in den Händen hält.“

Nur live ist man wirklich dabei

Genau an dieser Stelle kommt Pöllmann noch einmal gehörig ins Schwärmen. „So eine Theateraufführung hat eine ganz andere Qualität wie ein Film im Fernsehen. Weil sie dreidimensional ist, weil sie live ist.“ Und es wäre fast enttäuschend, wenn er nicht auch für diese Aussage einen anschaulichen Vergleich parat hätte: „Das ist so, wie wenn ich in den Zirkus gehe und bei der Pferdeshow das Wie-

hern höre, die Sägespäne direkt vor mir hochfliegen und ich den typischen Geruch in der Nase habe. Dann bin ich dort mit allen Sinnen.“ Sehe man sich dagegen die gleiche Pferdeshow im Fernsehen an, gehe sehr viel von dieser Wirkung, von diesen vielfältigen Sinesindrücken, verloren.

Gerade haben die Puppen – darunter das tapferere Schneiderlein, die Prinzessin, der König, das Holzfräulein, Prinz Roßzwilf sowie die beiden Erzählfiguren Schönwerth und Eichenseer – als letzte Station die Schneiderei verlassen, wo sie angemessen eingekleidet wurden. Und auch die Proben der Theatertruppe für die neuen Stücke sind abgeschlossen.

Am heutigen Samstagabend wird es so weit sein: Viele kleine, aber auch viele große Zuschauer werden gespannt nach vorne blicken, wenn sich die Bühnentüren im Dachgeschoss des Oberpfälzer Künstlerhauses in Fronberg zum ersten Mal öffnen. Nahezu gleichzeitig – und vom Publikum völlig unbemerkt – wird dann das Herzklopfen der Puppenspieler zum Herzschlag ihrer Marionetten, die dadurch wie von Geisterhand erwachen. Zumindest für die Dauer einer Vorstellung.



Erika Eichenseer und Franz Xaver von Schönwerth führen als Erzählfiguren durch Schönwerths „Märchen und Sagen“. Bild: Scarlett Köfner